

27. Internationales Bremer Symposium zum Film - 10.-13. Mai 2023

Call for Papers: **Audiovisualität des Erinnerns: Lateinamerika und das Kino**

Veranstalter

Prof. Dr. Delia González de Reufels; Mara Fritzsche, MA; Prof. Dr. Winfried Pauleit (Universität Bremen) & Holger Tepe (CITY46 / Kommunalkino Bremen)

Veranstaltungsort

CITY46 / Kommunalkino Bremen, Birkenstraße 1, Bremen, Deutschland

Deadline für die Einsendung

28.10.2022

Lateinamerika ist ein Kontinent des Mediums Film und des Kinos. Entstanden im Spannungsfeld von ausländischem Filmschaffen und eigenen Entwicklungen, ist dieses Kino sowohl von Europa und Hollywood als auch von bewussten Abgrenzungen davon geprägt. Begriffe wie Tropikalismus, Cinema Novo, Third Cinema oder Magischer Realismus versuchen die Vielfältigkeit und Eigenheiten des lateinamerikanischen Kinos einzufangen, das nicht zuletzt einen Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen sozialen Realität, mit post-kolonialer Erfahrung und der Vielfalt des amerikanischen Doppelkontinents bildet. Die jüngste und teils traumatische Geschichte, zu der u.a. die Militärdiktaturen des 20. Jahrhunderts zählen, sind ebenfalls Gegenstand lateinamerikanischen Filmschaffens. Mit dem 50. Jahrestag des blutigen Putsches in Chile blickt das Internationale Symposium zum Film auch auf diesen Teil des lateinamerikanischen Kinos, das hier auch in seinen Bezügen zum Kino des Globalen Südens im Mittelpunkt steht.

Lateinamerika kann auf eine lange Kino-Geschichte zurückblicken. Hier wurden Stummfilme nicht nur geschaut, sondern auch gedreht, so dass wir es mit einem Kino-Pionier zu tun haben. Dort, wo es keine Kinosäle gab, brachten Wanderkinos mit Bus und Zug das Bewegtbild zu den Menschen. Filme wurden zu einem Fenster zur Welt, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend auch zu einem Raum der politischen und sozialen Debatte. Lateinamerikanische Filmschaffende rückten Armut, Ungleichheit und Unterentwicklung der Länder Lateinamerikas ins Bild, und das Kino wurde zu einem Ort der Revolution. Insbesondere die Kubanische Revolution von 1956 und das Kubanische Filminstitut wirkten prägend. Die etablierten Filmindustrien Europas und der USA bestanden fort, in den Filmen und den Manifesten des *New Latin American Cinema* wurden allerdings davon abweichende, neue Wege beschritten. Themen wie Dekolonisierung wurden in Filmen verhandelt, Filmclubs sowie Filmzeitschriften und (inter-) nationale Filmfestivals luden zum Gespräch über Film als ästhetisches und politisches Medium ein. Europäische Intellektuelle und Filmschaffende begannen sich erneut für Lateinamerika zu interessieren und ihre Soli-

darität zu bekunden, wie die Filme CUBA, sí (1961) von Chris Marker und SALUT LES CUBAINS (1963) von Agnès Varda belegen. Das 1969 veröffentlichte Manifest „Towards a Third Cinema“ der argentinischen Regisseure Fernando Solanas und Octavio Getino etablierte schließlich begrifflich eine Verbindung zu der sich international formierenden postkolonialen Kritik und stellte Lateinamerikas Verbindungen zum Globalen Süden heraus, während das brasilianische *Cinema novo* der 1960er Jahre von der tropikalistischen Rückbesinnung auf die so genannte Volkskultur beeinflusst war und in Opposition zur etablierten Filmindustrie und zum Einfluss Hollywoods entstand. In Brasilien und anderen Ländern zwangen Militärdiktaturen und deren Staatsterror viele Filmschaffende ins Exil, die nun von außen auf den Kontinent blickten und zugleich mit Filmen Erinnerungsdiskurse ermöglichten, wie in SUR (1988) von Fernando Solanas oder CHILE, LA MEMORIA OBSTINADA (1997) von Patricio Guzmán.

Das 27. *Internationale Bremer Symposium* zum Film stellt das lateinamerikanische Kino in seinen vielfältigen Ausprägungen in den Mittelpunkt. Dabei sollen exotisierende Perspektiven dekonstruiert und stattdessen lateinamerikanisches Kino mit seiner eigenen Filmtradition und Ästhetik betrachtet werden. Das Symposium lädt zum interdisziplinären Austausch ein mit dem Ziel, die Vielfalt von filmischen Narrativen, Darstellungen und Inszenierungen der Audiovisualität des Erinnerns auf der Leinwand des Kinos sichtbar und hörbar zu machen.

Erwünscht sind Beiträge zu den folgenden sowie damit verbundenen bzw. darüber hinausgehenden Themen:

- Lateinamerika als Filmpionier/ Lateinamerikanischer Stummfilm
- Das Neue Lateinamerikanische Kino
- Die Bewegung des Third Cinema und ihre internationalen Netzwerke
- Tropikalismus, Magischer Realismus und andere Gegenbewegungen des Kinos
- Lateinamerika und das (Post-)koloniale Kino
- Audiovisuelle Medien und der thematische Komplex von Zentrum und Peripherie
- Filmschaffen und Soziale Bewegungen
- Das Kino und der Kalte Krieg in Lateinamerika
- Lateinamerikanische Filmschulen, Filmfestivals und Filmarchive
- Geschichte der Diktaturen im Film/ traumatische Geschichte
- AV-Medien und Erinnerung
- Exil und Filmschaffen

Wenn Sie am 27. Internationalen Bremer Symposium zum Film teilnehmen möchten, dann übersenden Sie bitte bis zum 28.10 2022 ein Abstract (2000 Zeichen) und eine Kurzbiografie in deutscher oder englischer Sprache an Mara Fritzsche, MA: m.fritzsche@uni-bremen.de

Die Konferenz setzt sich aus Vorträgen, Diskussionen, Filmvorführungen und Gesprächen zusammen. Sie wird vom 10. - 13. Mai 2023 im Kommunalkino Bremen / CITY 46 stattfinden und ist in Kooperation mit der Universität Bremen als Präsenzveranstaltung geplant. Eine Online-Teilnahme wird möglich sein.

Kontakt: Mara Josepha Fritzsche, MA: mfritzsche@uni-bremen.de